

Evangelische Studierende
& Hochschul
Gemeinde Erlangen



Umweltbericht 2022

der Evangelischen Studierenden
Gemeinde Erlangen

Inhalt

Evangelische Studierenden- und Hochschulgemeinde
(ESG) Erlangen
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

ESG Erlangen
Hindenburgstr. 46
91054 Erlangen

+49 (0) 09131 22942
esg@esg-erlangen.de
<https://www.esg-erlangen.de>

Impressum

Herausgeber: ESG Erlangen
Titelbild: Stephan Müller

- 03 Grußworte
- 05 Die Evangelische Studierenden
Gemeinde Erlangen
- 07 Umwelt-Agenda
- 11 Schöpfungsleitlinien
- 13 Umweltmanagementsystem
„Grüner Gockel“
- 14 Portfolioanalyse
- 15 Kennzahlen
- 17 Rückschau Umweltprogramm
- 19 Umweltprogramm ab 2022
- 20 Urkunde Rezertifizierung 2022



„Du hast uns deine Welt geschenkt: Den Himmel, die Erde...“, wird in Kindergottesdiensten geschmettert, wenn es um das Thema „Schöpfung“ geht. Ein cooles Lied mit einer tollen Botschaft: Wir machen uns mal wieder bewusst, was uns alles geschenkt wird. Und was machen wir mit wertvollen Geschenken? Wir hegen und pflegen sie. Vielleicht bekommen sie sogar einen herausragenden Platz in der Wohnung. Sie sind Erinnerung und Zukunft zugleich.

Der „Grüne Gockel“ ist ein Symbol dafür, dass das Leben, die Erde, der Himmel, die ganze Schöpfung eine herausragende Rolle in unserer ESG spielen und dass wir gemeinsam so viel wie möglich dafür tun, dass dieses Geschenk uns und anderen auch in Zukunft noch viel Freude bereitet. Ein riesen Danke für Euer Engagement für die Schöpfung und eine lebenswerte Welt.

Eure ESG-Pfarrer Ann-Sophie u. Martin



„Und Gott sah, dass es sehr gut war.“

So hat Gott von seiner Schöpfung für uns Menschen gesprochen. Und er möchte, dass wir von seiner Schöpfung auch so sprechen können und sie so erleben dürfen. Schon die Menschen in der Bibel wussten, dass wir Menschen dafür unseren Beitrag liefern müssen, damit Gottes Schöpfung sehr gut ist, bleibt oder wieder wird. Sie, die Sie viel Zeit in der ESG verbringen oder in der ESG arbeiten, haben dafür mit der Zertifizierung für den grünen Gockel Ihren Beitrag geliefert. Ich bedanke mich dafür bei Ihnen. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen, damit Sie diesen Standard im Alltag nach der Zertifizierung halten können und es und die von Ihnen selbst gesetzten Zertifizierungsrichtlinien weiter sehr gut umsetzen. Danke!

Ihr Dekan Peter Huschke



Wir vom Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung der FAU freuen uns sehr über das ökologische Engagement der ESG. Der Grüne Gockel zeigt diesen Einsatz für die Umwelt nun auch ganz deutlich nach außen. Wir danken auch für die gute Zusammenarbeit unter anderem bei der Visionstagung Nachhaltige Uni und dem geplanten Statplan.

Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit, 2013



Ökologisches, nachhaltiges und faires Verhalten beschäftigt die ESG Erlangen schon seit vielen Jahren. Wir verstehen solches Verhalten auch als Ausdruck unseres christlichen Glaubens. Aufgrund der relativ raschen Fluktuation in der Gemeinde ist es nicht immer leicht, dieses Anliegen kontinuierlich zu kommunizieren. Um dies zu gewährleisten, hat der ESG-Sprecherrat Anfang 2009 eine Umweltaugenda erarbeitet und verabschiedet. Das im Sommer 2011 gegründete Umweltteam hat diese durch Schöpfungsleitlinien ergänzt und die Zertifizierung „Grüner Gockel“ auf den Weg gebracht, wofür wir sehr dankbar sind. Unser ESG-Logo, der „Rote Hahn“, freut sich über seinen neuen Artgenossen.

Der Sprecherrat der ESG unterstützt alle Bemühungen in der Gemeinde für ein nachhaltiges, schöpfungsgerechtes Leben und wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die mit dem „Grünen Gockel“ eingegangenen Verpflichtungen eingehalten werden. Wir hoffen, dass die ESG Erlangen mit ihrer Ausrichtung, ihrem Verhalten und dieser Umwelterklärung beispielgebend wirkt für andere ESGn, Gemeinden, Gäste im Haus und eigene Gemeindemitglieder.

**Erlangen, im März 2013
Der Sprecherrat der ESG**

Die Evangelische Studierendengemeinde Erlangen ist für die ca. 30.000 Erlanger Studierenden der Friedrich-Alexander-Universität sowie für die Menschen da, die an der Universität lehren und arbeiten oder ein kirchliches Angebot (nicht nur mit Bezug zum akademischen Leben) suchen. Die ESG hat keinen eigenen Körperschaftlichen Rechtsstatus wie eine Kirchengemeinde, sondern gilt als personaler Seelsorgebereich im Dekanatsbezirk Erlangen. Unsere Arbeit orientiert sich am Profil der Evangelischen Hochschul- und Studierenden-Gemeinden in Bayern, die es an fast jedem bayerischen Universitäts- oder Hochschulstandort gibt.

„*Als Evangelische Studierenden- und Hochschulgemeinden sind wir da für Menschen, die an Hochschulen studieren, lehren und arbeiten und nehmen teil am Leben der Hochschulen.*

Wir nehmen uns Zeit, bieten Seelsorge und Unterstützung an und begleiten bei der Suche nach Orientierung.

Wir eröffnen Freiräume für Begegnung und Dialog.

Wir bieten ein Zuhause für Gemeinschaft und gelebten Glauben.“
(www.esg-bayern.de)



Zu unseren zentralen Veranstaltungen zählen zwei bis fünf wöchentliche Gottesdienste und Andachten, die im Schnitt zwischen 10 und 60 Menschen besuchen, dazu regelmäßige Mahlzeiten und thematisches Programm, das von den Studierenden gemeinsam mit den Hauptamtlichen (1,5 Pfarrstellen) vorbereitet, verantwortet und durchgeführt wird. Neben den Haupttreffs gibt es im Semester eine Reihe von Arbeitskreisen (z.B. Hauskreis, Chor, Sport, Band etc.) und Einzelveranstaltungen, je nach Interesse und Bedarf. Das inhaltlich-thematische Spektrum ist dabei weit gestreut. Eine wichtige Rolle spielt die Ökumene.

Auch in den Semesterferien herrscht Betrieb, das Grundprogramm findet statt, die meisten Arbeitskreise pausieren in der Regel. Nur drei Wochen im Jahr ist das ESG-Haus „dicht“. Alle Details zum Profil, Programm und Personal unter www.esg-erlangen.de.

Seit vielen Jahrzehnten steht der ESG für ihre Arbeit eine unter Denkmalschutz ste-



hende Villa in der Hindenburgstraße 46 zur Verfügung, die vor ca. 25 Jahren umfassend renoviert und damals auf den neuesten umwelttechnischen Stand gebracht wurde (u.a. Solarthermie, Regenwasserrückgewinnung). Knapp 400m² verteilen sich auf 4 Stockwerke und das Kellergeschoss. Ganz oben befindet sich die Kapelle, im 2. Stock eine Wohngemeinschaft mit sechs Zimmern (jeweils mit eigener Nasszelle & WC) und Gemeinschaftsküche, im 1. Stock Gruppenräume und das Gästezimmer, im Erdgeschoss die Büros und der große Saal, und im Keller die Cafeteria, Dusche, Waschmaschine, Musikzimmer, Geschirrlager. Hinter dem Haus sind Parkplätze und ein 336m² großes Rasenstück.

Für die ESG-Arbeit ist das Haus gut, insgesamt aber zu groß; für manche Veranstaltung ist unser großer Saal etwas zu klein (ausweichen in das Haus der Katholischen Hochschulgemeinde oder ins Haus der Kirche „kreuz+quer“ am Bohlenplatz). Das Haus tagsüber ist regelmäßig vermietet (hauptsächlich Pflegeakademie der



Unikliniken, freitags Stagecoach).

Außer notwendigen Schönheitsreparaturen oder Instandsetzungsmaßnahmen (z.B. Heizung) ist eine Renovierung noch nicht nötig; eine energetische Sanierung wäre an manchen Stellen angebracht (manche Fenster, Isolierung des gesamten Daches) noch erschwinglich. Nach Aussage des GKV-Leiters „beginnt das Haus sich zu wehren“. Wir werden sehen, was dies für die nächsten Jahre bedeutet.

Unsere Anschrift: ESG Erlangen, Hindenburgstraße 46, 91054 Erlangen



Die ESG-Agenda von 2011 gilt als Grundlage und Bestandteil der Leitlinien.

Umweltpolitische Entwicklungen

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen genießt mittlerweile international und national ein hohes Maß an institutioneller und rechtlicher Verankerung. Im Jahr 1992 fand in Rio de Janeiro unter Beteiligung von 172 Staaten die „Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen“ (UNCED), die die sog. Agenda 21 verabschiedeten, ein entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, ein Leitpapier zu nachhaltiger Entwicklung. Weitere globale Konferenzen sind gefolgt, u.a. die in Paris zur Sicherung des Weltklimas.

Unter „nachhaltiger Entwicklung“ ist eine Entwicklung zu verstehen, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen (Brundtland-Kommission, 1987, Weltkommission für Umwelt und Entwicklung). Die Agenda 21 weist darauf hin, dass die Bewahrung des Ganzen nur dann gelingt, wenn alle Teile ihren Beitrag leisten, und fordert lokale Agenden, die die Leitlinien und Selbstverpflichtungen für eine sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltige und dadurch zukunftsfähige Entwicklung enthalten. (Die Jugendbewegung „Fridays for Future“ hat die Dringlichkeit, noch viel mehr als bisher aktiv für Klima- und Umweltschutz zu handeln, 2019 erneut und sehr nachdrücklich

auf die politische Agenda gehoben.)

Die Evangelische Studierendengemeinde Erlangen folgt mit der Formulierung einer eigenen Agenda dieser Aufforderung. In Deutschland stehen die natürlichen Lebensgrundlagen seit 1994 unter staatlichem Schutz: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“ (Art. 20a GG).

Jedoch nicht erst seit 1992 bzw. 1994 ist die Erarbeitung einer „Erd-Ethik-“, wie es Aldo Leopold US-Amerikanischer Ökologe und Mitbegründer der Naturschutzbewegung, nennt, notwendig: die Bewahrung der Schöpfung und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sind Kernelemente einer biblischen und christlichen Ethik. Diese ökologische Bewusstseins-Wende hat bereits eine innerkirchliche Vorgeschichte, seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wird in verschiedensten Gesprächskreise über die ökologische Weltverantwortung der Christen diskutiert und Bewahrung der Lebensgrundlagen als unabdingbare Voraussetzung auch für Gerechtigkeit und Frieden in einer globalen Welt postuliert. In diesem Zusammenhang rückt die Formulierung des ersten Glaubensartikels „Schöpfer des Himmels

und der Erde“ neu ins Zentrum des Bewusstseins.

Biblische Grundlagen

Christliche Umweltverantwortung ist keine Mode-Erscheinung, sondern speist sich aus dem biblischen Erbe: Die Schöpfungsgeschichte in Genesis 1-3 erzählt davon, dass der Mensch zum Bilde Gottes geschaffen ist und dass er sich die Erde untertan machen soll. Das bedeutet, dass der Mensch Mitverantwortung für die Welt trägt, dass er die gute Absicht des Schöpfers in seinem Handeln abbilden soll. Für uns als ESG ist die Maxime „Nachhaltigkeit“ inhaltlich deckungsgleich mit dem sog. Schöpfungsauftrag. Schöpfungspsalmen (wie z.B. Psalm 104) sind Loblieder auf die gute Schöpfung Gottes – das Staunen und die Dankbarkeit sind weitere prägende Impulse einer christlichen Umweltethik.

Engagement der Kirchen

Die gesellschaftlichen und innerkirchlichen Veränderungen sind nicht ohne Folgen geblieben:

- Ernennung von kirchlichen Umweltbeauftragten
- Einrichtung von Ethik-Institute-n, die sich mit umweltethischen Aspekten beschäftigen
- Behandlung ökologischer Themen in Synodenbeschlüssen
- Neuformulierungen von kirchlichen Leitlinien und Baustandards

- Überarbeitung von kirchlichen Aus- und Fortbildungsprogrammen.
- Denkschriften

Die Durchführung ökologischer Projekte und Gemeindeaufbau stehen in einem engen Zusammenhang, da Gemeinden durch ihren Lebensstil „predigen“. Ein ökologisch verantwortetes Gemeindeleben umfasst praktische Lebensberatung sowie Seelsorge, bezieht Fachwissen ihrer Mitglieder ein, motiviert, integriert und gibt öffentlich gute Beispiele. Diese Aktivitäten sind Ausdruck zweier Grundanliegen: die Erhaltung der Lebensgrundlagen gemäß dem Schöpfungsauftrag und die Suche nach Wegen, wie ein zeitgemäßes, authentisches Christentum gelebt werden kann.

Die ESG Erlangen hat in einem Gemeindeabend „Man ist was man isst“ am 10. Februar 2009 das Thema ausführlich diskutiert und zwei Maßnahmen beschlossen:

- Die Erarbeitung einer lokalen ESG-Agenda
- Der bisherige Preis für das Abendessen am Dienstag wird ab dem Sommersemester 2022 erhöht. Somit soll den Einkaufenden ein größerer Handlungsspielraum ermöglicht werden. Zudem soll ausschließlich vegetarisch oder vegan gekocht werden.

Essenspreis	
STUDIARENDE	2,50€
VERDIENENDE	3,00€

Biologische Produktion und Verarbeitung

Aus unserer von Gott übertragenen Verantwortung für seine Schöpfung folgt unserer Meinung auch, dass unsere Lebensmittel ohne Schädigung der Umwelt produziert werden müssen. Wie Lebensmittel erzeugt werden, können letztlich wir Verbraucher durch unser Konsumverhalten mit beeinflussen. Wir wollen daher weitestgehend auf Lebensmittel verzichten, die durch den Einsatz von umweltschädlichen Pestiziden und Düngemitteln erzeugt werden, stattdessen wollen wir eine nachhaltige Landwirtschaft unterstützen, die den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit vorsieht.

Da auch Tiere Geschöpfe Gottes sind und ein Recht auf ein artgerechtes Leben haben, wollen wir auf Fleisch aus Massentierhaltung und auch auf Eier aus Käfighaltung verzichten. Diese Grundsätze sind in der neuen EG-Öko-Ordnung verwirklicht, die unter www.umwelt.nrw.de/landwirtschaft/pdf/egVO834_2007.pdf nachzulesen ist, weitere Infos zum ökologischen Landbau sind unter www.bio-siegel.de zu finden.

Fairer Handel

Gott hat alle Menschen gleich geschaffen – es ist somit mit dem christlichen Glauben nicht vereinbar, dass viele Menschen auf der ganzen Welt unter widrigsten Bedingungen leben und arbeiten, während die Industriestaaten auf deren Kosten ihren Wohlstand genießen, dass wir hier im Su-

permarkt billige Produkte aus aller Welt bekommen, weil die Menschen dort auf den Plantagen für einen Hungerlohn arbeiten. Durch den Kauf von Produkten aus Fairem Handel können wir einen Beitrag dazu leisten, dass Menschen für ihre Arbeit gerecht bezahlt werden und ihnen damit ein menschenwürdiges Leben ermöglicht wird. Fair gehandelte Produkte sind unter anderem mit dem TransFair-Siegel gekennzeichnet. Grundsätze von TransFair sind zum Beispiel eine existenzsichernde Entlohnung, ein gesundheitsverträgliches Arbeitsfeld, Verbot von Kinder- und Sklavenarbeit und Gleichberechtigung von Frauen. Nähere Infos sind unter www.transfair.org zu finden. TransFair-Produkte werden v.a. in Dritte-Welt-Läden angeboten, der in Erlangen befindet sich am Neustädter Kirchenplatz (Infos unter <https://weltladen-erlangen.de>), außerdem bieten auch manche Supermärkte fair gehandelte Produkte an (<http://www.transfair.org/marketing-und-vertrieb/einzelhandel-leh/fair-kaufen-bei.html>). Von dort könnte vor allem Kaffee und Tee bezogen werden.

Energieeffizienz und umweltschonende Verarbeitung

Mein Essen ist gut, wenn zu seiner Herstellung nicht mehr Energie aufgewendet wurde, als es meinem Körper bringt. Je mehr mein Essen transportiert, raffiniert, gekocht, gefärbt und haltbar gemacht wurde, desto mehr Energie ist dazu aufgewen-

det worden. In einer Zeit, in der der Klimawandel mit Macht an die Tür klopft und die Menschheit immer noch kein Konzept hat, wie sie ohne Öl und Kohle überleben will, ist es daher wichtig, bei der Auswahl einer guten Ernährung auch darauf zu achten, dass der Energieaufwand, der dahintersteht, sich in Grenzen hält.

Doch Energieaufwand ist nicht die einzige Belastung für die Umwelt und unsere Nachfolger auf diesem Planeten. Je weniger Regenwald abgeholzt, je weniger Flüsse vergiftet und je weniger Pestizide bei der Herstellung und Verarbeitung meines Essens eingesetzt worden sind, desto besser.

Das gilt auch für die Verpackung, in der mich mein Essen erreicht. Je mehr und je aufwendiger mein Essen verpackt ist und je weniger oft eine Verpackung verwendet werden kann, desto mehr Energieverbrauch und andere Umweltbelastungen entstehen dadurch und desto größer ist die Zumutung für die nächsten Generationen. Deshalb verdient auch dieser Aspekt unsere Aufmerksamkeit: Je weniger Verpackung, desto besser, lieber Mehrweg als Einweg und besser Papier/Pappe als Plastik.

Regionalität

Ein weiteres Kriterium für unsere Nahrungsmittelbeschaffung ist Regionalität. Das bedeutet, dass Lebensmittel gekauft werden, die aus unserer Region stammen. Die Vorteile sind, dass durch kürzere

Transportwege zum einen weniger Energie verbraucht und weniger CO₂ ausgestoßen wird und zum anderen, dass die Produkte meist frischer sind, d.h. mehr wertvolle Stoffe enthalten sind und besser schmecken. Wenn regional eingekauft wird, geht die Ware meistens über weniger Zwischenhändler, so dass außerdem mehr beim Bauern selbst bleibt. Vor allem in der jeweiligen Saison z.B. bei Obst und Gemüse kann man oft sehr gute Qualität zu angemessenen Preisen bekommen. Regionales Einkaufen bedeutet aber auch, dass man „im Winter keine Erdbeeren bekommt“, d.h. dass sich die Einkäufer für eine regionale wie saisonale Vielfalt und Abwechslung entscheiden.

Zum Weiterlesen:

Evangelischer Erwachsenenkatechismus. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 72001.

EKD Texte

- 27: Frieden in Gerechtigkeit für die ganze Schöpfung, 1989.
- 38: Ökumenische Versammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, 1991.
- 52: Gefährdetes Klima – Unsere Verantwortung für Gottes Schöpfung, 1995.

Schöpfungsverantwortung bedeutet, den Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung anzunehmen, indem wir uns als Geschöpfe unter allen Mitgeschöpfen verstehen. Das Bekenntnis „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“ wird sichtbar durch umweltbewusstes und schöpfungsgerechtes Handeln. Das stärkt die kirchliche Glaubwürdigkeit nach innen und außen und hat damit Vorbildfunktion.

Energie und Wasserverbrauch: Wir versuchen, mit Strom, Gas und Wasser sparsam umzugehen, und benutzen nur so viel, wie wir davon brauchen. Das bedeutet zum Beispiel, die Lichter auszuschalten und Heizungen abzudrehen.

Einkauf: Beschaffungskriterien

- 1) Produkte mit allgemeingültigem Umweltzertifikat
- 2) saisonale und regionale Produkte
- 3) sicherheitsgerechte und gesundheitlich unbedenkliche Produkte mit Prüfzeichen (CE, GS, etc.)
- 4) Produkte mit Transfair-, GEPAfair+- oder vergleichbarem Siegel
- 5) Produkte, die den Respekt der Menschenrechte und Kernarbeitsnormen in der Zulieferkette zusichern (z.B. keine Zwangs- oder Kinderarbeit)
- 6) Langlebige und reparaturfreundliche Produkte
- 7) Recyclingprodukte und leicht entsorgbare Produkte
- 8) Produkte mit optimaler Nachfüllbarkeit (z.B. Tintendrucker mit Einzelfarbtanks)
- 9) Produkte, die bei Verpackung und Transport umwelteffizient sind
- 10) keine gentechnisch veränderten Produkte

Kochen: Wir wählen saisonale und regionale Zutaten, die möglichst wenig verarbeitet und verpackt sind, und bemühen uns, dies auch bei der Rezeptauswahl zu berücksichtigen. Bevorzugt kaufen wir bio und fair ein. Wir wollen darauf achten, keine Lebensmittel wegzwerfen (s. ausführlich dazu die ESG-Agenda).

Abfall: Abfallvermeidung heißt:

- Kauf langlebiger Produkte
- Produkte mit wenig Verpackung
- Mehrweg statt Einweg
- Recyclebare Produkte: Papier statt Plastik...

Abfallentsorgung: Trennen von Müll und auf korrekte Entsorgung von Problemabfall

(bspw. Batterien, Feuerlöscher,...) achten.

Kosten: Wir sind bereit die kurzfristigen Mehrkosten für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zu akzeptieren, wenn durch die höhere Investition positive ökologische und soziale Effekte erzielt werden und diese finanzierbar sind.

Veränderungen: Wir achten bei Neuanschaffungen, Umbau und Renovierung auf den Einsatz von umweltfreundlichen Materialien, Ressourcenschonung und Energieeffizienz.

Kommen und Gehen: Wir ermuntern alle, die Anfahrtswege zum ESG Haus CO2-sparend mit Bus und Bahn oder gar neutral mit Fuß und Rad zu bestreiten.

Verkündigung durch unseren Lebensstil: Die Aktivitäten der ESG im Umweltbereich sind Ausdruck zweier Grundanliegen:

Die Erhaltung der Lebensgrundlagen gemäß dem Schöpfungsauftrag und die Suche nach Wegen, wie ein zeitgemäßes, authentisches Christentum heute gelebt werden kann.

Verpflichtung zur Einhaltung der relevanten Umweltgesetze: Wir verpflichten uns zur Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften im Umweltbereich.

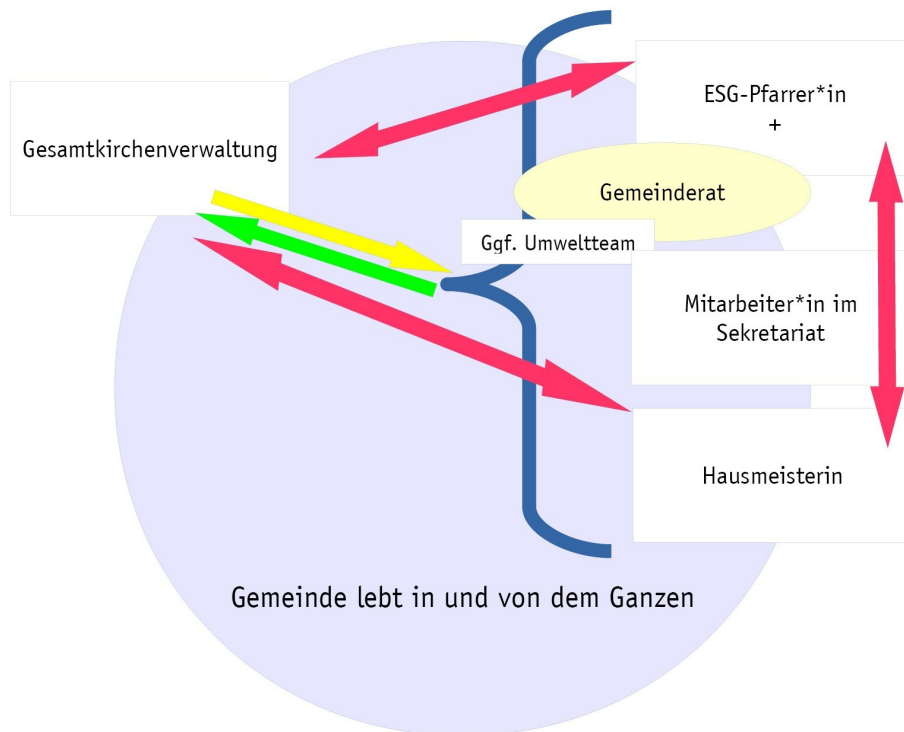
Verpflichtung zur Verhütung von Umweltbelastungen: Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich und setzen die bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Information der Gemeinde, Mitarbeitenden und sonstigen NutzerInnen des ESG-Hauses: Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten und suchen den Dialog mit Gemeinde, Mitarbeitenden und sonstigen NutzerInnen des ESG-Hauses mit dem Ziel, alle zum Mit-Tun anzuregen. Wir sind offen für Anregungen und Kritik.

Verpflichtung zur Verbesserung: Wir wollen nicht auf unseren Erfolgen stehen bleiben, sondern kontinuierlich unsere Umweltbilanz verbessern.

„Der Anfang, die Welt von unten
zu verändern!“ (2011)

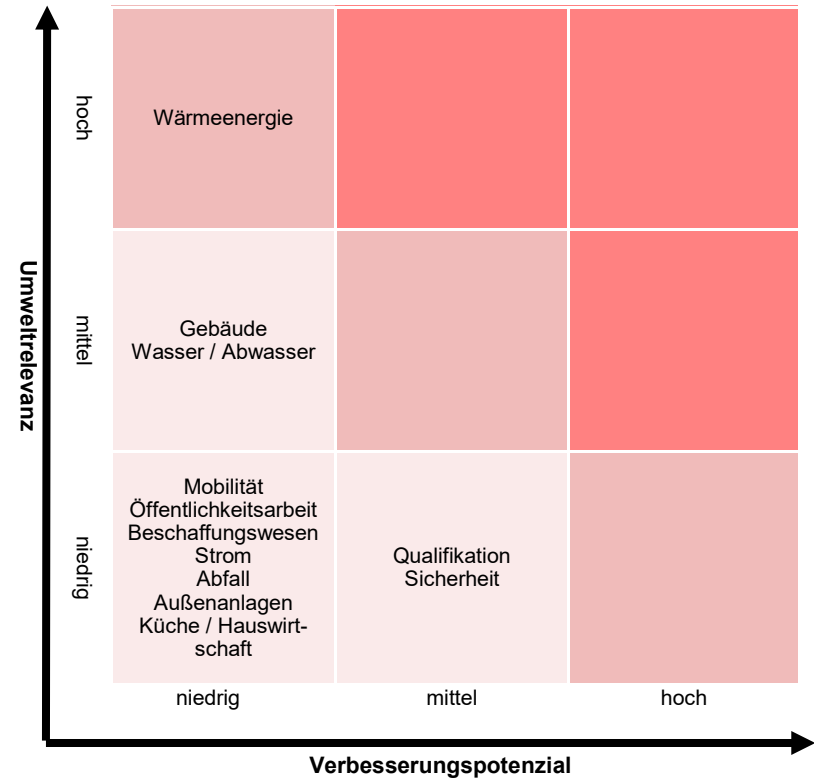
Organigramm der Evangelischen Studierenden- & Hochschulgemeinde Erlangen



Kommunikation/Beratung/Impulse | Erlaubnisabfrage | Bewilligung

Unsere Struktur und damit das Umweltmanagementsystem ist klein und überschaubar. Im ESG-Haus selbst (alles außer Gesamtkirchenverwaltung) arbeiten alle Kräfte Hand in Hand. Die Kommunikationswege sind kurz, die Umsetzung kann sehr zeitnah ohne bürokratische Reibungsverluste erfolgen. Alle Beteiligten sind an der ökologischen Optimierung des Hauses interessiert, bringen Ideen ein oder melden

beobachtete Probleme sofort. Die Verständigung mit der GKV ist bei größeren Maßnahmen notwendig (z.B. Veränderungen bei Beleuchtung), weil ihr das Haus gehört und sie folglich die Aufträge an Handwerker erteilt und bei der Finanzierung mithilft bzw. darüber entscheidet, was gemacht werden kann oder ökonomisch sinnvoll ist. Problem: Die Finanzmittel sind ständig knapp.



- hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
- mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
- niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

Seit der letzten Rezertifizierung hat sich die Bewertung der Umweltaspekte nicht grundlegend verändert. Ein paar Aspekte sind aufgrund ihrer Relevanz gestrichen worden, die meisten allerdings behalten ihre Stelle im Portfolio.

Bei der Bewertung ist zudem die Durchführbarkeit mit eingeflossen. Der rechte

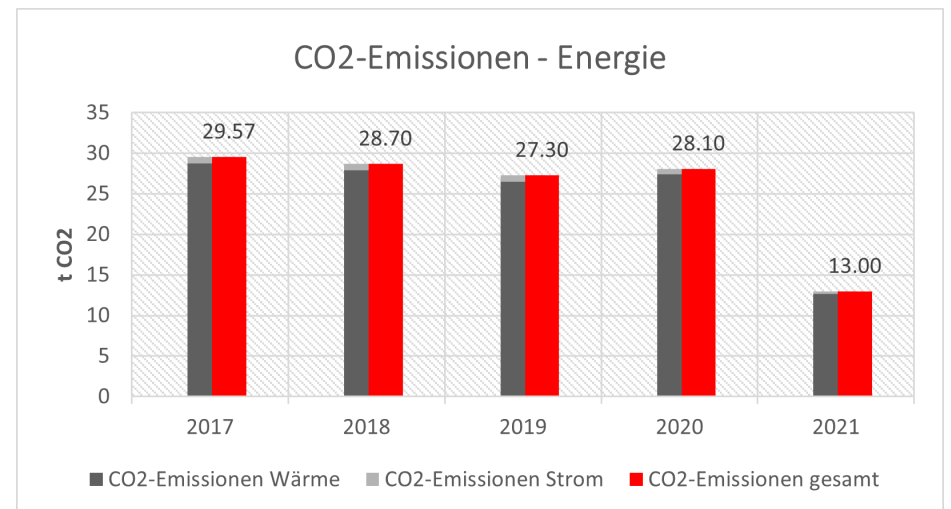
obere Bereich wurde dabei freigelassen. Hier gibt es zwar noch Themen, welche großes Verbesserungspotenzial aufweisen, allerdings nicht in unserer Hand liegen. Daher wurde v.a. bewertet, welche uns möglichen Aspekte einer höheren Priorität bedürfen.

Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020	2021
Beschäftigte	Anzahl	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0
Nutzfläche	m ²	396	396	396	396	396
Nutzungsstunden	Nh	6570	6570	6570	4500	5400
Wärmeenergie						
Wärmemenge unbereinigt	kWh	119.898	116.127	110.514	114.296	52.808
Wärmemenge bereinigt	kWh	125.893	134.707	123.776	131.441	53.336
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	318	340	313	332	135
Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	35.969	44.902	41.259	43.814	17.779
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	19	21	19	29	10
Wärmekosten	Euro	6.468	5.489	5.031	5.921	2.945
Strom						
ges. Stromverbrauch	kWh	19.254	19.673	19.243	17.526	7.321
Strommenge/m ²	kWh/m ²	48,6	49,7	48,6	44,3	18,5
Strommenge/MA	kWh/MA	5.501,2	6.557,6	6.414,4	5.841,8	2.440,3
Strommenge/Nh	kWh/Nh	2,9	3,0	2,9	3,9	1,3
Stromkosten	Euro	5.261	4.876	4.472	4.605	2.116
Wasser						
ges. Wasserverbrauch	m ³	459	473	427	370	156
Wasserverbrauch/m ²	m ³ /m ²	1,16	1,19	1,08	0,93	0,39
Wasserverbrauch/MA	m ³ /MA	131,23	157,60	142,32	123,34	52,06
Wasserverbrauch/Nh	m ³ /Nh	0,07	0,07	0,06	0,08	0,03
Wasserkosten	Euro	1.914	1.427	955	837	355
Abfall						
ges. Abfallaufkommen	m ³	24,2	24,2	24,2	24,2	31,7
Rest-Abfall	m ³	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7
Papier-Abfall	m ³	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3
Verpackungs-Abfall	m ³	7,5	7,5	7,5	7,5	15,0
Bio-Abfall	m ³	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7

Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020	2021
Flächenverbrauch (biologische Vielfalt)						
ges. Grundstücksfläche	m ²	2.213,5	2.213,5	2.213,5	2.213,5	2.213,5
überbaut	m ²	309,2	309,2	309,2	309,2	309,2
versiegelt	m ²	--	--	--	--	--
begrünt	m ²	336,0	336,0	336,0	336,0	336,0
teildurchlässig	m ²	1.568,3	1.568,3	1.568,3	1.568,3	1.568,3
Emissionen						
CO2-Emissionen Energie	t CO2	29,5	28,7	27,3	28,1	13,0
CO2-Emissionen/m ²	kg CO2	74,6	72,4	68,9	71,0	32,7
CO2-Emissionen/Nh	kg CO2	4,5	4,4	4,2	6,3	2,4

Die Kennzahlen gewähren Einblick in den Verbrauch der letzten Jahre. Für das Jahr 2021 liegt die aktuelle Abrechnung noch nicht vor, somit sind die Zahlen im Jahr 2021 deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Die Abrechnung findet einmal jährlich im Juni statt. Die Zahlen für das Jahr 2021 repräsentieren somit nur die ersten 5 Monate des Jahres und dienen nur für eine erste Abschätzung.

Die Grafik schlüsselt die Bestandteile der CO2-Emissionen im Energiebereich auf:



Umweltziele (konkret und messbar, zB. %)	Bewertung
Allgemeines	
Generelles	<p>Das Umweltengagement in der ESG hängt aufgrund der recht großen Fluktuation innerhalb der Gemeinde und der dadurch jeweils oben auf liegenden oder nicht so „wichtigen“ Themen und Interessen i.W. an den Hauptberuflichen, die versuchen, den Geist des Grünen Gockels nach Kräften weiter zu vermitteln, v.a. durch ökologische Achtsamkeit im Team, Belehrung der Mietenden und WG-Bewohner*innen und konkretes, Beispiel gebendes Verhalten (Nutzung der Räume, klimaverträgliches Kochen), aber auch durch besondere Aktionen wie die Beteiligung am Foodsharing. Das Team der Hauptberuflichen bildet faktisch und mit guten Gründen das Umwelt-Team der ESG, um die Kontinuität zu gewährleisten. 2020 hat sich ein Wechsel der Hauptberuflichen vollzogen (beide Pfarrstellen und die Stelle im Büro), wodurch erst einmal die Einarbeitung der „Neuen“ auf dem Programm stand. Dies führte zu einer Verzögerung der Rezertifizierung. Als wir 2022 nun die Rezertifizierung anpacken wollten, wurde unser ganzer ESG Alltag auf den Kopf gestellt, als unsere Pfarrerin unerwartet verstarb. Dennoch stand der Entschluss die Rezertifizierung durchzuführen und sich wieder mehr mit dem Grünen Gockel zu beschäftigen. Darum hat sich der AK Nachhaltigkeit der ESG dafür eingesetzt und dem angenommen. Protokolle der Treffen existieren leider nicht, da es erst einmal höchste Priorität war, die Arbeit wieder zum Laufen zu bringen. Ab Herbst 2022 wird die Vakanz neu besetzt werden und mit den neuen Pfarrer*innen wieder Kontinuität einkehren können. Bis dahin hat sich die Zusammenarbeit mit der GKV als schwierig erwiesen und sollte in Zukunft auf jeden Fall wieder von den Hauptamtlichen übernommen werden.</p> <p>Insgesamt war das Umweltprogramm realistisch. Wenn etwas nicht umgesetzt wurde, lag es in der Regel an den Kosten.</p>
Strom	
Optimierung des Stromverbrauchs	<p>Die heikelsten Problemzonen wurden mit Bewegungsmeldern ausgestattet; neue Elektrogeräte sind alle A+++; die Kühlzelle läuft umweltverträglich bzw. wird im Winter ganz abgeschaltet und im Sommer nur im Bedarfsfall (in der Regel Sommerfest) kurzfristig kühler gedreht.</p> <p>Im Rahmen des Foodsharingprojekts haben wir ursprünglich die Aufstellung eines umweltfeindlichen Kühlschranks abgelehnt. Durch die zeitweilige Fairteilerschließung in der VHS ist nun allerdings die Nachfrage und Notwendigkeit eines funktionierenden Fairteilers in der Innenstadt gestiegen. Da wir Foodsharing als Verein, welcher zur Müllvermeidung beiträgt, unterstützen wollen und v.a. auch bei Studierenden den Bedarf an kostenlosen Lebensmitteln sehen, haben wir uns</p>

Umweltziele (konkret und messbar, zB. %)	Bewertung
Strom	
Optimierung des Stromverbrauchs	<p>doch für die Anschaffung eines Kühlschranks ausgesprochen. Dieser muss allerdings auch mind. dem alten A+++ Standard (neu: C oder D) entsprechen. Die Finanzierung wird noch abgeklärt.</p> <p>Alle Nutzenden wurden bezüglich der Abschaltung der Lichter, insbesondere der Treppenhausbeleuchtung, sensibilisiert. Insgesamt verhalten sich alle Parteien diesbezüglich vorbildlich, die Idee eine automatisierte Version zu installieren ist allerdings noch nicht abgeschlossen.</p>
Wärmeenergie	
Wärme-Energieverbrauch senken	Wir sind wohl ziemlich am Optimum angelangt; je nach Nutzung und eingemieteten Gruppen schwankt der Verbrauch, aber er steigt auch nicht exorbitant. Wir bemühen uns, die Mieter im Winter zu mehr Pullis und weniger heizen zu animieren, was manchmal gelingt, manchmal leider nicht. Die Heizung wurde in den letzten Jahren mehrmals repariert; zurzeit läuft sie recht störungsfrei.
Öffentlichkeitsarbeit	
Öffentlichkeitsarbeit	<p>Wir versuchen, die Umwelttipps bei konkreten Aktionen, v.a. in der Küche, weiterzugeben.</p> <p>Besondere Projekte & Aktionen: Foodsharing, Upcycling-Tag, Leben ohne Plastik, Nachhaltige Hygieneartikel selbst herstellen, DIY-Abend (Bienenwachtücher selber machen), Weltladen Erlangen stellt sich vor...</p> <p>Die Auswahl der Ziele der ESG-Fahrten (Vermeidung von Flugreisen) befinden sich im unmittelbaren Umfeld (Wahlfahrt zum Walbala, CVJM-Haus). Für die letzten beiden Jahresfahrten wurden Fahrradtouren in und durch Deutschland organisiert.</p>
Küche	
Küche	Durch die vielen Einschränkungen während des Lockdowns waren zeitweise kein Gottesdienst und Abendprogramm möglich. Dadurch ist auch oft das gemeinsame Essen entfallen. Als die Bestimmungen es wieder zuließen gab es Essen to-go in Mehrweg-Pfandgläser, welche wir etabliert hatten.

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortung
Strom			
Optimierung des Stromverbrauchs (Senkung um 10-15%)	defekte Halogenbirnen durch LEDs ersetzen (Cafeteria, Kapelle, alle übrigen Räume)	fortlaufend	ESG Büro
	Optimierung der Beleuchtungsabschaltung in Treppenhaus, Fluren und WCs durch Bewegungsmelder und Zeitschaltuhren		
	Anschaffung eines sparsamen Kühlschranks (A+++ für den Fairteiler	Ab Sept. 2022	Foodsharing
Klimaneutralität anstreben	Prüfen lassen, ob Solarthermie- oder Photovoltaikanlagen auf ESG machbar (technisch, finanziell) sind	Ab 2023	ESG Büro GKV
Wärmeenergie			
Gebäude: Wärme-Energieverbrauch senken	Aufklärung und Belehrung derer, die das Haus nutzen	fortlaufend	Pflegeakademie
	Sanierungsmaßnahmen, wenn finanzierbar bzw. fällig (Gauben in WG, Dachisolierung generell, Verglasung großer Saal)	langfristig	ESG Büro
	Heizkörperisolierung im 1. Stock prüfen		
Öffentlichkeitsarbeit			
Verstärkte Kommunikation des Themas Nachhaltigkeit	Gemeinde-Abende & Projekte zu ökologischen Themen	fortlaufend	Gemeinderat
	Bau eines Verschenk-Häuschens zur Müllvermeidung	Sept. 2022	Umwelteam
Nachhaltig handeln	Werbematerialien nach Möglichkeit und Finanzierbarkeit bei Öko-Druckerei in Auftrag geben (Printzipia.de)	bei Bedarf	ESG Büro
Küche			
Verstärkung ökologisch verantwortungsbewussten Kochens	Nach Möglichkeit ökologischer, regionaler, fairer Einkauf.	fortlaufend	Kochteam
	Foodsharing nutzen	fortlaufend	
	Energie sparen beim Kochen	fortlaufend	Kochteam Bewohner&Gäste
Außenanlagen			
Umweltschützende Gestaltungen	Bepflanzung des Hochbeets mit Nutzpflanzen	jährlich	Umwelteam
Erhöhung der Artenvielfalt	Anschaffungen zum Schutz von Insekten („Bienenhotel“)	2023	
	Futterstationen und Wasserstelle für Vögel und Insekten	Ab Okt. 2023	
	Reinigung der Nistkästen		

Urkunde



Evangelische Studierendengemeinde (ESG) Erlangen
Hindenburgstr. 46
91054 Erlangen

Die Einrichtung hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement eingeführt und trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die
Registrierungsnummer BY-077

Mit ihrem neuerlich vorgelegten Umweltbericht dokumentiert sie ihr umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

Die Prüfung vor Ort erfolgte am 24.8.2022 durch den kirchlichen Umweltrevisor Dr. Frank Ziegler, Nürnberg. Dieses Zertifikat mit der **Prüfnummer BY-077-240822-FZ** ist bis zum 23.8.2026 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 24.8.2022



Prof. Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat


Christina Mertens
Arbeitsstelle Umweltmanagement

 Evang. - Luth. Kirche in Bayern

STAY CONNECTED!

 **ESG Erlangen**
Hindenburgstr. 46
91054 Erlangen

 +49 (0) 09131 22942

 esg@esg-erlangen.de

 <https://www.esg-erlangen.de>

 <https://www.facebook.com/EsgErlangen/>

 <https://www.instagram.com/esgerlangen/>

 [Jetzt unseren Newsletter abonnieren!](#)